





nommenen lebenden Bildern kam auch noch das Theaterstück „Brandenburg Erben“ zur gelungenen und vielapplaudierten Aufführung. Der erst um 12 Uhr beginnende und in den frühen Morgenstunden endende Ball zeigte einen reichen Kranz schöner Damen und schimmernde Diktyeruniformen aller Waffenanordnungen.

**\* Kunstgewerbe-Verein.** Gestern Mittag um 12 Uhr trat die Preisrichter-Kommission für die Konturrenzenarbeiten der Kunstgewerbe-Ausstellung im Volksschulhaus-Saale zur Feststellung der Prämianten zusammen. Die an Kommission, bestehend aus den Herren Bau-Inspr. Rilburger, Universitäts-Architekt Streichert, Möbelhändler Schmidt, Tischlermeister Schurig, Tischlermeister Jachger, Professor Dr. Heydemann, Baumeister Jhne (Berlin), Architekt Wackerlein (Leipzig), Stadtbaurath Lohausen, Stadtbaurath Sturmhöfel (Magdeburg) und Oberbürgermeister Staube, hatte kurz vor 5 Uhr Nachmittags ihre mühevollen Arbeit vollendet und vereinigte sich nun mit einer Anzahl von Vorstandsmitgliedern des Vereins, mit den Stiftern der Prämianten, mit einer größeren Zahl von Vereinsmitgliedern, Vätern und Freunden derselben, sowie mit den Gästen, unter denen sich auch die Herren Vertreter der hiesigen Presse befanden, zu einem um 5 Uhr beginnenden Diner im Hotel zur „Stadt Hamburg“. Das Mahl wurde durch sinnreiche Toilette gewürzt. Die Rede derselben eröffnete Herr Oberbürgermeister Staube. Der Herr Redner führte aus, daß der Kunstgewerbe-Verein doppelten Grund habe, seiner Freude Ausdruck zu geben, eriens deshalb, weil dies Fest das erste des Vereins seit seinem Bestehen, nach so überaus günstigen Resultate, wie es die Ausstellung aufweise, sei, und zweitens darum, weil dieser Festtag durch die Anwesenheit so vieler Freunde und Gäste veredelt werde. Besonders erfreut sei er, den ersten Director des Berliner Kunstgewerbe-Museums Herrn Grunow unter der Zahl der Gäste zu sehen. Wenn ein Mann von solcher Bedeutung dem jungen Vereine solche Theilnahme bezeuge, so könne er darin nur eine Anerkennung der Bestrebungen des Vereins erblicken, die ihm mit froher Genugthuung erfülle und ihn zu der Hoffnung berechtige, daß derselbe auch ferner sein Auge auf die Thätigkeit des Vereins lenken werde. Auch die Vertreter bedeutender Kunstgewerbe-Institutionen in Berlin und Leipzig, die Herren Baumeister Jhne und Architekt Wackerlein seien anwesend. Ihnen spreche er für die entgegengebrachten Sympathien seinen Dank aus. Ferner danke er dem gleichfalls an der Tafel befindlichen Herrn Stadtverordneten-Vorsteher, Regierungs-Rath Gneist für das Wohlwollen, das er in Gemeinschaft mit der Stadtverordneten-Versammlung dem Vereine bewiesen habe und durch eine für das nächste Jahr bewilligte Unterstützung-Summe auch weiter beweise. Seine Anwesenheit sei ihm der Beweis, daß die Stadtverordneten-Versammlung auch fernerhin das Streben des Vereins nach Nützlichkeit fördern helfen werde. Weiter danke er den Vertretern der Presse, daß sie so vollständig der Einladung zu diesem Feste Folge geleistet, sowie dafür, daß sie dem Bestehen des Vereins durch ihre Bemühung nach besten Kräften förderlich zur Seite gestanden hätten, ferner den Herren Schriftführern Dehne, Hübner, Wegelin und Zimmermann, sowie den Herren Kommissionsräthen Werther und Stecher, welche den Verein durch Preisstiftungen in so wohlwollender Weise unterstützt hätten. Auf diese gebrachten Gäste bitte er die Versammlung ein dreifaches Hoch auszubringen. Die Versammlung stimmte freudig in dies Hoch ein. — Namens der Gäste dankte hierauf der Director des Berliner Kunstgewerbe-Museums, Herr Grunow, für die Worte des Herrn Oberbürgermeisters. Was sie hierher geführt habe, das sei die Solidarität der kunstgewerblichen Interessen. Was der hiesige Kunstgewerbe-Verein erstrebt habe, das habe er zusammengefaßt in einer äußerst glücklichen Aufgabe, die heute voll gelöst sei. Vor einigen Jahren sei ein böses Wort über das deutsche Kunstgewerbe gesprochen worden: „billig und schlecht“. Billig sei eine gute Eigenschaft, aber bei der Billigkeit dürfen die Produkte nicht schlecht sein, sie müssen dabei gut sein; das sei zu erstreben, und wenn das Kunstgewerbe dies erreicht habe, dann habe es seine Aufgabe gelöst. Dies habe der hiesige Verein durch seine Ausstellung gethan. Es ist schön, daß sich derselbe eine praktische Aufgabe gestellt habe, durch deren ebenso praktische Ausführung dem Publikum zu eigenem Urtheil Raum gegeben sei, und das sie in großem Werth. Er bitte die Gäste, ein Glas zu leeren auf die Hoffnung, daß die Bestrebungen des Vereins immer solche sein würden. — Herr Reg.-Rath Gneist, an die Worte des Vorredners anknüpfend, weist darauf hin, daß es in deutschen Kunstgewerbe eine Periode des Stillstandes und des Rückganges gegeben habe, die nun glücklicherweise vorüber sei. Dies sei vor Allem einer Reihe opferwilliger, tüchtiger Männer zu danken, deren rastlosen Bemühungen es gelungen sei, dem im Verfall begriffenen Kunstgewerbe ein neues grünes Reis aufzuzeigen. Auch unter Verein habe nach Kräften das Seine zur Pflege dieses jungen Reises gethan. Er wolle wünschen und hoffen, daß die Bestrebungen des Kunstgewerbes auch ferner in ihrem Streben nicht würden müde werden zum Segen der Gewerbetreibenden, der Gemeinde und des ganzen Vaterlandes. Er trinke auf das Wohl der Kunstförderer. — Nach ihm nimmt das Wort Herr Stadtbaurath Lohausen. Es sei, so führte er aus, im Allgemeinen nicht schwierig, eine Concurrenz auszuschreiben, wenn man es an der dabei bisher geübten Weise bewenden lassen wolle. Bei dieser Ausstellung aber sei die Aufgabe des Kunstgewerbes in eine andere, bisher unbetretene Bahn gelenkt, gewissermaßen auf die Spitze getrieben worden und es seien viele Zweifel laut geworden, ob für den bezeichneten Preis eine wirklich gute Leistung zu haben sein würde. So sei auch beispielsweise Herr Architekt Wackerlein vor einiger Zeit noch bezüglich der Nützlichkeit der Lösung der Aufgabe des Programms bedenklich gewesen. Er freue sich, daß alle diese Zweifel grundlos gewesen seien, da nun der Erfolg gezeigt habe, daß alle Erwartungen weit übertroffen seien. Das Wort Heiderlins „Gedankenreich, aber thatenarm“ habe sich an unsern deutschen Volk nicht erfüllt;

es sei ein Volk der That geworden. Die Gedanken allein brächten die Aufgabe nicht zur Lösung, sondern die Verwirklichung des Gedankens in die That. Den Männern der That nun, die den Gedanken eben zur Wahrheit gemacht, ihnen Vertretern der Kunst und des Gewerbes, den Architekten und Meistern bitte er ein Glas zu weihen. — Herr Bildhauer Schneider aus Leipzig, der darauf das Wort ergriß, führte treffend aus, welchen Schaden das Wort „billig und schlecht“ dem deutschen Handwerk und Kunstgewerbe gethan. Die Schuld an dem Zustande des Spruchs habe zum geringeren Theile am Handwerkerstande, zum überwiegend größeren vielmehr am bestellenden resp. kaufenden Publikum gelegen, dessen abnorme Ansprüche in seinem Verhältnis zu den Preisen gestanden hätten. Das Gute aber habe jener Ausdruck gehabt, daß er zu kräftigerer That und zu eifrigerem Streben aufgerüttelt habe. Redner schloß mit einem Dank gegen den, der den Gedanken zuerst in Comités ausgestreut habe, der sich heute in so schöne That verwandelt habe, gegen Herrn Stadtbaurath Lohausen, dem er, ebenwie dem Comité tief hoch ausbringe. — Zum Schluß erhob sich nochmals Herr Director Grunow, in herzlichen Worten den Verein zu einem Besuche nach Berlin einzuladen, um daselbst die ausgestellten Geschenke, welche der Kronprinz und Prinz Wilhelm von den Provinzen und Städten in jüngerer Zeit erhalten haben, und die den Fortschritt des Kunstgewerbes am besten bezeugen, in Augenschein zu nehmen. Er trinke auf ein frohes Wiedersehen in Berlin. Gegen 8 Uhr hob Herr Oberbürgermeister Staube die Festtafel, an der einige vierzig Herren theilgenommen hatten, auf, da die Stunde schlug, welche nach dem Café David rief, woselbst sich der Verein zu einer Sitzung versammelte, um den Ausfall der Prämimirung zu vernehmen.

**\* Gartenbau-Verein.** In der am Dienstag den 9. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Tschernberg stattgehabten Monatsversammlung des Gartenbau-Vereins hielt Herr Schreiber einen interessanten Vortrag über Zimmerpflanzen und zwar speciell über Kulturen, die Redner selbst durchgeführt und mit welchen er gute Erfolge erzielt hat. Diese sind: 1) *Acacia lophanta speciosa*. Redner hat dieselben zu öfteren Malen mit gutem Erfolge aus Samen gezogen und zu stattlichen Bäumchen heranzuwachsen sehen. Um dieselben in kräftigen Wachsthum zu erhalten, ist ein öfteres Umlegen im Sommer nothwendig. Jedoch fallen bei den im Sommer im Freien gestandenen fast regelmäßig die im Herbst sich zeigenden Knospen im Winter ab, während die im Zimmer kultivierten sehr gut zur Blüthe lauten. 2) *Rnollen-Regonien*. Derselben rät Redner aus Steddingen zu ziehen, da die Samenzeit sehr mühsam ist. Steddinge, unter den Blattnoten Ende April geschnitten, hat Redner in 14 Tagen bis 3 Wochen zum Verwurzeln und noch in demselben Sommer zum Blühen gebracht. 3) *Galla athiopica*. Derselben weist Redner einen ersten Platz unter den Zimmerpflanzen an, weil sie sehr wenig Rüge macht und sehr leicht blüht. Am besten sagt ihr zu eine mit Lehm und Sand vermischte kräftige Misterde und reichliches Begießen, auch öfter mit Dungguss. 4) *Richardia albo maculata*. Diese Pflanze hält Redner zur Zimmerkultur noch besser geeignet als die *Galla*, da sie nicht so lang wird und leichter blüht, auch durch die punktirten Blätter ein schöner Zimmer schmuck ist. Die Pflanze stirbt im Herbst ab und muß dann wieder gegossen werden, bis ungefähr zum Januar, wo die Knolle wieder austreibt. Günstige Resultate hat Redner noch erzielt mit Monatsrosen, doch dürfen dieselben im Winter nicht zu warm stehen, höchstens + 10° R., wo sie dann auch zur Blüthe kommen. Ferner mit *Populiflora*. Derselben hat Redner aus Steddingen Ende April oder Anfang Mai gemacht, erogen und davon im nächsten Frühjahr folgende Sorten zur Blüthe gebracht: *P. coerulesca*, *coerulea racemosa*, *Kermesina* und *Imperatrix Eugénie*. Zum Schluß erwähnt Redner noch der *Azalea indica*, die er zwar nicht aus Samen oder Steddingen gezogen hat, aber doch regelmäßig wieder zur Blüthe gebracht. Aus dem Vortrage geht hervor, daß sich dem Zimmergärtner ein ergiebiges Feld und lohnender Genuß bietet. Herr Spindler referirte Johann aus der „Illustrirten Garten-Zeitung“ über einen Ausfall von J. C. Vinz über Wasserbewegung der Pflanzen. Ein fernerer Referat behandelte die gigantischen Bäume Australiens. Ausgestellt war von Herrn Dergärtner Kaiser eine Gruppe seltener, theilweise ganz neuer Palmen. Derselben wurden prämiirt. Als Preisrichter fungirten die Herren Nebert, Spindler, Koopmann, Brauer und Hr. Reich. Als Mitglied angemeldet wurde Herr Schurig (Waldsater). Um 10<sup>1/2</sup> Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

**\* Geschäftsbericht.** Laut vorliegendem Geschäftsbericht balanciren die Activa und Passiva des Gewerbe-Vor- und Nachschuß-Kassen-Vereins zu Zerbzig in Höhe von 1,634,981 M. 42 S.

**\* Tischlergesellschaften-Krankenkasse.** Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Neuwahl der Ausschussmitglieder der hiesigen Tischlergesellschaften-Krankenkasse nicht am Dienstag, sondern Donnerstag den 22. Februar stattfindet.

**\* Soirée.** Freitag den 23. Februar findet in der Kaiser-Wilhelms-Halle „Große Soirée“, ausgeführt von den Mitgliedern des Leipziger Stadt-Theaters unter Mitwirkung der Hofkapelle Ihrer kaiserlichen Hoheit des Prinzen Carneal von Leipzig und Reudnitz statt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

**\* Dividende.** Die deutsche Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft hat in ihrer am 17. d. Mts. abgehaltenen Ausschussversammlung beschlossen, eine Dividende von 11 Prozent pro 1882 zu verteilen.

**\* Benefizvorstellung.** Für den Komiker Herrn Fender findet am Freitag, den 23. d. M. eine Benefizvorstellung im Stadttheater statt. Der beliebte Benefizant, der ja schon so oft durch seinen dralischen Humor anlässlich der viertägigen Gesangs-„Feste“ Dr. Musil-Tenzel von Leon Treppon zur Aufführung bringen. Das lustige Stück ist in Berlin circa 200 mal aufgeführt worden. Die Be-

setzung der Hauptrollen läßt auch hier einen amüsanten Abend erwarten. Herr Fender selbst spielt den Verlebten Schroppe, wie wir erfahren, eine seiner besten Rollen, und auch die Herren Zeisler und F. Berend, sowie die Damen Riende und Unger werden ganz an ihrem Plage sein.

**\* [Actien-Papier-Fabrik Erläuterung.]** Die Erlöswiger Actien-Papierfabrik hat bekanntlich in vorigen Jahre große Neubauten vorgenommen, um die Fabrik nach jeder Richtung hin fest zu fundieren und fortentwicklungsfähiger zu machen. So z. B. sind u. A. 4 große Turbinen an Stelle der vorhandenen gemauerten Wasserräder installirt worden. Hierdurch wird eine größere Ausnutzung der Wasserkraft gestattet und ermöglicht, die Vermehrung der Dampfkraft nicht unwesentlich zu beschränken. Die Turbinen sind von der Maschinenbauanstalt Solzer (vormals Gottschald u. Nögl) gefertigt. Am 18. Februar er. sind dieselben in Betrieb gesetzt und bewähren sich, direkter Nachricht aus Erläuterung zufolge, vortreflich.

Dem Geschäftsbericht der Sächsisch-Lößlings-Artien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung pro 1882 entnehmen wir folgende Hauptdaten. Der Gesamt-Brutto-Gewinn beträgt sich auf 24<sup>1/2</sup> Prozent des Actien-Kapitals; hiervon kommen auf die Abschreibungen mehr als 11 Prozent. Nach Abzug des Jahresends mit dem statutarisch vorgeschriebenen 5 Prozent und nach Abzug der Zantieren für Verwaltungsrath und Direction verbleibt ein verfügbarer Rest-Gewinn incl. 622,500 M. Vortrag aus dem Vorjahre von M. 442,784,56, von denen 500,000 M. einem zu bildenden Erneuerungs- und Ergänzungsfonds und 10000 M. dem bestehenden Unterstütsungs-(Pensions-) Fonds zugebracht sind, während 381,000 M. als Dividende von 10 Prozent verteilt werden und endlich 1784,56 M. den Uebertrag auf 1883 bilden sollen. Die einzelnen Guben förderten zusammen 4775347,2 Hektoliter gegen 4049903,8 Hektoliter im Jahre 1881 und 3678039,4 Hektoliter im Jahre 1880. Activa und Passiva balanciren in Höhe von 5457653 M. 8 S. Gewinn- und Verlust-Konto balanciren für Debet und Kredit in Höhe von 992447 M. 22 S. Die Bilanz ist von den Herren J. Otto, H. Reserstein und Hecker am 5. d. Mts. geprüft und für richtig befunden. Der Verwaltungsrath besteht z. Zt. aus den Herren Oberbürgermeister A. v. W. v. W. v. W., Halle a. S.; Dr. med. Jahn, Bambrum; Vanquier Louis Schich, Magdeburg; Fabrikant Heim. Guth, Wörmitz b. Halle a. S.; Director Albr. Schulz, Halle a. S.; Rentier Otto Stapel, Jena und Kaufmann Chr. Fölsche, Magdeburg. Verschieden sind im vorigen Jahre (1882) die Herren Director Wüster-Gohls bei Leipzig und Stadtrath Berger-Merzbach. Statutenmäßig scheiden aus die Herren Rentier Stapel und verordnete Director Häder. Wüster haben für die hiesigen Herren sowie auch für den ebenfalls verordnenen Herrn Stadtrath Berger Neuwahlen stattzufinden und zwar für die beiden Ersten auf 4 Jahre und für den Letzteren auf 3 Jahre. Die Generalversammlung findet den 28. d. Mts. Vormittag 10 Uhr im Hotel zur „Stadt Hamburg“ hier statt.

**\* Wundertreppe.** Die von Herrn Zimmermeier Werther gefertigte und z. Z. in der Volkshausausstellung befindliche Wundertreppe, welche die allgemeine Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zieht, wird in einem hübschen Restaurant Aufstellung finden.

**\* Vortrag.** Im städtischen Verein für Erdkunde wird heute den 21. d. Mts. Abends 8 Uhr in Weidenhammer's Restaurant Herr stud. phil. Fr. Thiel einen Vortrag über „Emiliano“ halten.

**\* Todesfall.** Ein braver, tüchtiger Geschäftsmann, der Chef der vielbekannten Kurz-, Galanterie- und Spielwarenhandlung C. F. Ritter ist heute Nacht gegen 12 Uhr nach Abendschlaf kranktodeslager gestorben.

**\* Bon roher Hand.** wurden in der Nacht vom 19. bis 20. d. M. mehrere Bildhauer-Arbeiten in Sandstein in der Werkstatt des Herrn Steinmetzmeister Schöber, Klausstr. Vorstadt Nr. 1 total zertrümmert und mehrere Sachen gestohlen. Offenlich gelang es, den Schuldigen zu ermitteln.

**\* [Taschendiebstahl.]** Am 19. d. Mts. Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr während der Fahrt in einem Pferdeabwagen von Wilsdröhe aus der Frau Restaurateur Barth in Wilsdröhe aus der Palerstor-Lage ein Portemonnaie, ein 20 Markstück enthaltend, abhanden gekommen und ohne Zweifel entwendet worden. Der Thät verdächtig erdicht ein junges Mädchen, welches im Straßenabwagen mit anwesend war, sich an Frau Barth herangelehrt hatte und deren Hand streichelte. Dieses Mädchen wurde heute abends in einem Pferdeabwagen in Wilsdröhe betrogen, worauf sie auf Acquisition des betreffenden Kaufers vollständig feigermüthig wurde und sich als die untreue Frau aus Halle ausgab; dieselbe wollte zu ihrem Verhängnis auf der Pferdebahn gefahren sein, legnete indeß die gedachte Portemonnaie-Entwendung.

**\* Aus dem Saalkreise.** Das Soda-Etablissement von Solvay u. Co. badenbüchig vom Grundbesitz des Herrn Gottschelers Erbt in Weidenlindungen behufs Ueberführung von Salzhohe bis nach ihrem Fabrikort Weidenburg eine Höfen-Erhöhung anmalen.

**\* Diebstahl.** Bei einem hiesigen Schneidemeister wurde vorgerichtet in seiner Abwesenheit ein Stück Ueberzieher-Stoff im Werthe von 20 M. gestohlen. Angestellte Ermittlungen konnten den Verhaft auf den Schneider B., der den Meister zur Zeit des Diebstahls besucht und scheinlich sich mit einem Paket entfernt hatte. Eine Hausdurchsuchung bei dem Verdächtigten lieferte denn auch den Beweis seiner Schuld; einzelne kleine Stücke des Stoffes wurden vorgefunden, den größeren Theil hatte B. fälschlich und zerstückelt den zwei hiesigen Krämerinnen resp. Müllersmännern für 50 und 75 S. verkauft. Einen Theil hatte er sogar in ganz kleine Stücken geschnitten und als 2 Pfd. Lumpen beim Lumpenkaufmann für 22 S. verkauft. Bei der Mittellosigkeit des rassistischen Diebes hätte ein Schwabener für den Verhafteten leider ausgehoben. — Am Sonntags wurden von einem drei Treppen hoch gelegenen Boden des



Hauses Weidmann Nr. 9 aus einem Kleiderfräulein verschiedene Frauenkleider gestohlen. Der Dieb ist vorläufig nicht ermittelt, dürfte aber wahrscheinlich mit dem identisch sein, welcher in dem selben Hause befindlichen Kleiderkasten unlängst die Kasse erbrach und den Inhalt raubte. Ein Schlüssel mit einer daran befestigten Bundeswehrmarke, welcher bei letzterem Diebstahle mit abhanden kam und vielleicht zur Ermittlung dabei dienen konnte, wurde vom Beschlagnahmer kurz darauf auf einem Fensterbrett liegend vorgefunden.

**Standesamt Halle.** Meldung vom 20. Februar.  
Aufgeboten: Der Barbier C. Fröhner, gr. Steinstraße 61 und J. Krug, gr. Steinstraße 33. — Der Zimmermann G. V. M., Weiler, Frankeisen und W. M. Pöppmann, Lindenburg.

Verlobt: Eine Mesel, L. H. Schlamm 1. — Dem Zimmermann G. Völkert eine L., Fleischerstraße 39. — Dem Schneider A. Schicht eine L., Weinungasse 8. — Dem Bäcker G. Weiffen eine L., gr. Sandberg 3. — Dem Uhrmacher R. Bräunne ein G., gr. Ulrichstraße 42.  
Geboren: Amalie Blunwig, 35 J. 7 M. 22 T., Schindmühl, Klitz. Des Kochmachers A. Weiler L. Clara, 1 J. 2 T. 2 M., Albrechtstraße 4. — Des Polizeierstgeanten F. Rasthorn Ehefrau Fenne geb. Köpflinger, 63 J. 6 M. 8 T., Derfälschung, Klitz.

**Gerichtssaal.**

Halle, den 21. Februar.  
Schöffengericht, Sitzung vom 19. Februar.  
Präsident: Amtsgerichtsrath Jäger, Vertreter der Anwaltschaft: Herr Hofgerichtsrath G. Müller, beide von hier. Der Staatsanwältiger Gottlob Schulte aus Hainberg, Kreis Döbeln, ist angeklagt, ein ihm gehöriges Schwein, vor der Zerlegung nicht von einem Fleischerbureau haben unterziehen zu lassen. Wegen Unterbrechung der Verhandlung vom 22. Januar 1876 wird derselbe zu 2 M. Geldbuße, ev. 1 Tag Haft verurteilt. — Die verheiratete Ludwigsdorfer Amalie Herzogin aus Merzbürg ist angeklagt, am 19. September v. J. im benachbarten Ammendorfer Bäumen im Umhergehen selbigen zu haben, ohne im Besitz eines Beweismittels zu sein. Wegen Verweigerung der Aussage wird sie zu 2 M. Geldbuße, ev. 1 Tag Haft verurteilt. — Der Schneidermeister August Weichsel aus Giebichenstein wird wegen nicht ordentlicher Anhaltung seiner Kinder zum Schulbesuch zu 2 M. Geldbuße, ev. 2 Tagen Haft verurteilt. — Dem Gartenarbeiter W. Dörmann, welcher wegen Scherenschnittens einer Gasse eine Gehölze von 20 M. Geldbuße, ev. 1 Tag Haft verurteilt. — Die verheiratete Arbeiterin Amalie Mege aus Giebichenstein, beide aus Döbeln, bei Halle anmehenden im Herbst v. J. von einem Felde des Anmanns Strohstoppeln auf Gänzener für eine größere Quantität Jagdgesellschaften. Dafür wird die Frau zu 6 M. Geldbuße, ev. 2 Tagen Haft, die 2. Gatte zu 3 M. Geldbuße, ev. 1 Tage Haft verurteilt. — Der Schlosser Richard Krummel von hier, wird wegen Unterbrechung der Verhandlung zu 1 M. Geldbuße, ev. 1 Tage Haft verurteilt. — Der Arbeiter Karl Lange und der Arbeiter Friedrich Dietrich, beide aus Hainberg bei Giebichenstein, werden wegen Scherenschnittens ihrer Kinder und zwar Lange zu 7 M. Geldbuße, ev. 2 Tagen Haft, Dietrich zu 11 M. Geldbuße, ev. 3 Tagen Haft verurteilt. — Der Bauer Johann Christoph Dörfel aus Franzenheim in Sachsen, aus der Haft vorgeliefert, wurde am 11. Februar v. J. im benachbarten Wöllberg beim Weizen schneiden. Derselbe schuldete 14 Tage Haft. — Die unverheiratete Amalie Dörmann aus Hainberg in Sachsen, dieselbe vordem, aus der Haft vorgeliefert, wird unter Ausschluß der Defensivthat zu 4 Wochen Haft verurteilt.

**Stadt-Theater.**

Halle, den 26. Februar.  
Das gestrige Benefiz des Herrn Aldermann hatte, wie erwartet werden konnte, ein volles Haus erzielt. Gegeben wurde das dramatische Gedicht von Galm „Der Sohn der Wildnis“, welches seit langer Zeit nicht auf unserer Bühne inszeniert worden ist. Das Stück spielt theils in der griechischen Kolonie Massafia (das heutige Marjaleh), theils in den Wäldern des südländlichen Galliens und zwar in vorchristlicher Zeit. Das Ganze zeigt der Liebe Zaubergewalt, das unerschütterliche treue Herz in der Brust unwürdiger Naturkinder und fesselreich mit zwar wenigen, aber darstellerischen Strichen, wie ein Volk von vornehmer Bildung nur zu leicht geneigt ist, es mit der Wahrschaffigkeit nicht allzu schwer zu nehmen. Die Hauptrollen waren in den Händen des Herrn Aldermann und des Fräulein Winkler. Ersterer war als fellmühler Tellofagenanführer eine marigle Figur und die Vertörperung unwürdiger Kraft. Fräulein Winkler spielte die Partia und war als Repräsentantin Griedenlands eine hochinteressante Erscheinung. Trotz der ungeheuren, sehr umfangreichen Aufgabe führte die geschickte Künstlerin ihre Rolle von Anfang bis zu Ende mit tiefem Verständnis und mit großer Eiferarbeit durch. In Haltung, Gestik und Bewegung kopierte sie wiederholentlich und mit Glück bildliche Darstellungen von Gestalten des klassischen Alterthums. Herr Aldermann gab den unwürdigen, unverbundenen Sohn der Wildnis mit großer Wärme und gelang ihm namentlich die Liebescene vortrefflich. Von den außer Herrn Aldermann und Fräulein Winkler anderen ist wenig mehr zu sagen, als daß sie ihrer Aufgabe nach Kräfte gerecht wurden, doch können wir nicht verhehlen, daß aus Herr Normann diesmal viel weniger, als sonst, gefiel. Die Dekorationen waren prächtig, namentlich die Waldpartie und die Stadt Massafia mit ihren hochragenden Säulentempeln. Das Tellofagenlager im Walde zeigte ungemein maleische Gruppierungen und verdient überhaupt die Begie unumwundenes Lob.

\*) Nicht von unseren hiesigen Referenten.

**Probirzettel.**

1. Ginnern, d. 20. Februar. Hier besteht eine Baptisten-Gemeinde. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr fand in der Saale bei Ginnern am vorgenannten Pöppanger die Taufe einer Baptistin statt. Der Verkünder der hiesigen Baptisten-Gemeinde, Wittenmachers Herr Bräunne nahm dieselbe vor. In der Wohnung des Verküunders hatten sich die Gemeindeglieder um den Taufling versammelt; es ist die

Ehefrau des Handarbeiters Schöge hier selbst, eine in den vierziger Jahren lebende Frau. Der Zug bewegte sich rasig durch die Stadt. Auf dem Wege außerhalb der Stadt bis zur Taufstätte wurden fromme Lieder gesungen. An der Saale wurde der Taufling entkleidet und mit weißem Sand und Weinkeltern versehen. Der Prediger trug einen schwarzen Talar. Nun sitz derselbe, mit dem Taufling zunächst bis an die Hüften ins Wasser. Der Prediger hielt eine Ansprache, darnach mußte der Taufling das Glaubensbekenntnis herlesen, hierauf wurde er vom Prediger unter das Wasser getaucht. Beide stiegen darnach wieder ans Ufer. Der Zug bewegte sich dann unter Gesang zur Stadt zurück. Bei der Feierlichkeit waren etwa 12 Baptisten gegenwärtig. [Die Zuckersabrik Trotha] hat heute ihre Campagne beendet und während derselben 415,000 Etr. Malven verarbeitet.

[Der Gesangsverein Thalia in Trotha] veranstaltete am Sonntag im Kaffeegarten daselbst ein Concert, dessen Ertrag von 56 M. zu Vertheilung armer Confirmanden vorzusehen vermerkt wird.

**Vermischtes.**

[Statistisches.] Im Monat December v. J. sind beim Betriebe auf deutschen Eisenbahnen (mit Ausschluß der bairischen) 201 Personen verunglückt; davon 56 tödtlich. Unter den letzteren befanden sich 3 Reisende; 18 Reisende wurden verletzt. Die übrigen Verunglückten waren meist Bahnbauende. Außer den Verunglückungen kamen noch 3 Selbstmorde vor.

Bogum, 18. Februar. Der Director des hiesigen Vorshußvereins, Max Polmar, ist kläglich geworden. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchungs-haft wegen Unterschlagung über ihn verhängt und einen Steckbrief gegen denselben erlassen.

Kiel, 20. Februar. Gestern früh wurde an der Loopebrücke des Düsternbrooks die Leiche eines erkrankten Marpines gefunden, dessen Hände und Füße zusammengebunden waren. Der Marpino war noch am Sonntag frisch und munter gewesen. Die Wasserleiche an dieser Stelle beträgt nur einige Fuß. Man vermuthet ein Verbrechen. Der Stadtmannschaft und die Behörden sind bereits an Ort und Stelle gewesen. Eine Untersuchung wurde eingeleitet.

[In Konstantinopel] ist ein fürchterliches Verbrechen verübt worden. Jeden Freitag — dem türkischen Sabbath — werden Gehefte für den Sultan in allen Mologeeen verfertigt. Während des Gottesdienstes am letzten Freitag in der Sultan Ahmed-Moschee besah der Imam oder Briefträger die Kangel, um dieser Pflicht zu genügen, in einem Augenblick, wo das tiefe Gebäude mit Gläubigen gefüllt war. Der Briefträger war auf dem Punkte, das in Rede stehende Geheft heranzuführen, als plötzlich ein Sofa, der ihm bis zu den Schultern der Kangel gefügt war, einen Jatagan zog und mit latter Stimme ausrief: „Was! Du willst für einen Mann beten, der dieses Land ins Verderben führt!“ Ihn den Kopf spaltete. Die Gemeindefürher vor Entsetzen starr zu sein, während der Mörder genähtlich von der Kangel herabstieg und, ohne an schäumende Flüche zu denken, bemerkt, Abdul Hamid hätte kein Recht, das Haupt der Gläubigen zu sein, da er keine der Pflichten seiner Stellung erfüllt habe. Seitens der Anwesenden ward kein Versuch gemacht, den Mörder festzunehmen, ja Einige versuchten sogar, sein Entkommen zu begünstigen. Er wurde erst später von der Polizei verhaftet und auf Befehl des Sultans nach Hildy-Kiosk gebracht, wo er während der Dauer seines Verhörs in Gewahrsam gehalten wird.

[Diebstahl.] Einem Kassenboten der Firma Radosz Sohle ist am 15. d. Mts. gegen 12 Uhr Mittags im Giro-Büreau der Reichsbank in Berlin eine Geldbörse, enthaltend 50 Zehnmärkstücke, gestohlen worden. Der Dieb hatte einen Beutel, welcher eine Anzahl Geldbretten enthielt, für wenige Augenblicke auf einem Tisch unbesichtigt liegen lassen, und in dieser Zeit ist der Diebstahl ausgeführt worden.

Paris, 18. Februar. In Bouchet bei Gorbail ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen, 6 Personen wurden getödtet, 2 verundet.

**Neueste Mittheilungen.**

Berlin, 20. Februar.  
— Wie verlautet, sind Eröffnungen von Seiten des russischen Hofes bezüglich der Krönung nunmehr erfolgt; es dürfte der hiesige Hof, wie zur Ergänzung einer Nachricht in der Abendausgabe zu bemerken ist, durch eine hervorragende Persönlichkeit vertreten werden, die zu den Prinzen des Hauses nicht gehört. Gerüchweise hört man, daß der Statthalter Baron Manteuffel zu dieser Mission ausersuchen ist.

— Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ hört, ist bis jetzt nur ein Todesfall an Typhus auf der Glatbeds-Korrekte „Nymphe“ vorgekommen. Die Epidemie ist sehr in der Abnahme begriffen und die „Nymphe“ war in kürzester Zeit die Krönung wieder aufzunehmen fomen.

Die Petitionskommisssion hat den Beschluß gefaßt, dem Abgeordnetenhause Uebertragung zur Tagesordnung betreffs der Petition um Aufhebung der Gefängnisarbeit vorzuschlagen.

Die Vorlage wegen des Verbots der Einfuhr amerikanischer Schweinefleisch, welche allerdings auf die Tagesordnung der letzten Bundesratsitzung gesetzt war, ist, wie man berichtet, in derselben gar nicht zur Verhandlung gekommen. Allem Ansehen nach seien Weiterungen anzunehmen, welche theils durch angelegte Erhebungen, theils auch durch Vorstellungen einiger Bundesstaaten veranlaßt sein möchten. In dieser Beziehung telegraphirt man der „Frank. Ztg.“ aus London, der Staats-

sekretär der Vereinigten Staaten habe den amerikantischen Gesandten in Berlin telegraphisch beauftragt, die deutsche Reichsregierung zu ersuchen, in Betreff des Verbots der Einfuhr amerikanischer Schweinefleisch eine Unterjuchung anzustellen.

— Der deutsche Kolonialverein hat die spanische Insel Fernao do Po, an der Westküste Afrikas, im Bujen von Guinea gelegen, zur Begründung einer deutschen Niederlassung ausersuchen, in der Hoffnung, später diese Insel von Spanien zu können. Fernao do Po, ungefähr sechs Quadratmeilen groß, vier Meilen breit, vulkanisch, gebirgig, wasserreich, hat gute Anferpläge, ist aber wegen der Sumpfe und der tropischen Hitze zum Wohnen wenig geeignet. Die Eingeborenen, ungefähr 1700 an der Zahl, sind Negere.

**Telegraphische Nachrichten.**

Berlin, 21. Februar. (Orig.-Telgr. des Holl. Tagebl.) Abgeordnetenhause. Bei Verathung der Vorlage betr. den Erlaß der vier antieren Klassensteuerzusätze wurde über die die Vizepräsidenten betreffenden Paragraphen vorweg abgetimmt. Derselben wurden mit allen gegen die Stimmen Hammerstels, von drei oder vier Konserverativen abgelehnt. Der Minister stimmt den Beschlüssen der Kommission, welche die Absichten der Regierung bezüglich Vertheilung der Steuererleichterungen größtentheils verurtheilt, zu, dagegen bittet er den Antrag Hammerstels betreffend den Zuschlag zu den oberen Steuerklassen abzulehnen.

München, 20. Februar, Nachts. Vor ausverkauftem Hause und einem bilinguirtten Publikum fand heute Abend um 6 1/2 Uhr im Hoftheater die Gedächtnisfeier für Richard Wagner statt. Viele Prinzen und Prinzessinnen waren anwesend, die Damen waren sämmtlich in Trauer. Die Feier begann mit dem Trauermarsch aus der Götterdämmerung, wobei der Vorchang sich langsam erhob. Zwischen den brennenden, florbehangenen Kandelabern und umitten prachtvoller Palmen stand die mit einem Vorberhang geschmückte Büste Wagners; zu Füßen des florbehangenen Piedestals lagen zahlreiche Vorber- und goldene Kränze. Bei den letzten Tacten des Marsches lenkte sich der Vorchang wieder und es begann dann die Oper „Tristan und Isolde“, in welcher das Ehepaar Vogel, Frau Reichs-Kindermann und andere hervorragende Künstler mitwirkten. Dem Ersche der Feier angemessen vertheilte das Publikum um Anfang bis zu dem um 11 Uhr Abends erfolgten Schluß in lautloser, heißer Stimmung.

Paris, 20. Februar, Abends. Jerry hat die Bildung des neuen Kabinetts noch nicht beendet. Die hauptsächlichsten Journale weisen darauf hin, daß alle Parteien hinsichtlich ihrer Ansichten über bringen müssen, um die Bildung eines stabilen Kabinetts zu erleichtern. — Der „National“ spricht sich lebhaft tabelnd gegen die Kundgebungen der Gruppen der Kammer aus, welche, indem sie die verschiedensten und von einander abweichendsten Wünsche äußerten, das künftige Kabinet zu einem ohnmächtigen zu machen drohen. — Der „Temps“ sagt, das Land wolle eine starke Regierung, die sich weniger damit befähigt, Ausnahmegeretze zu forciren, als dafür zu sorgen, daß von allen Bürgern diejenigen Gesetze befolgt würden, welche die Ruhe, die Arbeit, die öffentliche Wohlthat, die Ehrbarkeit und die nationale Ehre schützen. Es sei die Aufgabe des Ministeriums und nicht der Kammer, ein Programm aufzustellen, letztere habe das Programm nur auszuführen oder abzulehnen. — Das „Journal de Paris“ glaubt zu wissen, daß Jerry sich am Donnerstag mit dem vollhändigen Ministerium der Kammer vorstellen und eine kurze Erklärung verlesen werde. — Lessps hat auf nächsten Montag die Unterzeichner zu sich berufen, welche im März nach Tunis abgehen werden, um den Grund für das Binnensee, sowie die Herstellungskosten genau zu präzisiren.

Paris, 20. Februar, Abends. Das Ministerium des Auswärtigen ist Challemel-Lacour angeboten worden; wenn dieser zugefallen annimmt, wird Jerry Untersecretärminister werden, andernfalls würde Jerry das Ministerium des Auswärtigen übernehmen. Als Kriegsausführer ist General Campenon in Aussicht genommen, als Minister des Innern Waldeck-Roussau. Wie berichtet wird, soll die definitive Zusammenlegung des Kabinetts morgen Nachmittag erfolgen. London, 20. Februar. Das „Neuerliche Bureau“ erfährt, die Donaufahrt habe keine mehrere wichtige Fragen berathen, doch sei kein definitiver Beschluß gefaßt worden. Soweit man aus der Haltung der Delegirten schließen könne, seien die Mächte gegenüber den Klamationen Russlands bezüglich der Kiliaunbung günstig gestimmt, ebenso auch gegenüber der Forderung Oesterreichs bezüglich der gemeinschaftlichen Kommissio. Die nächste Sitzung der Konferenz findet voraussichtlich am Sonnabend statt.

Rom, 20. Februar. „Sanjulla“ meldet unter Vorbehalt, der Kommandant des Panzereschiffes „Ancona“ überbringe dem italienischen Konful in Tripolis ein Schreiben, in welchem derselbe angeviehen wird, falls die Behörden von Tripolis nicht innerhalb einer bestimmten Frist Italien volle Genugthuung für die dem italienischen Konful zugesetzte Verletzung geben, das Wappen und die Flagge vom Konjulsgebäude zu entfernen, sich an Bord des Panzereschiffes zurückzuziehen und dem deutschen Konful den Schutz der italienischen Staatsangehörigen und des Archivs anzuvertrauen.

Berantwortlicher Redakteur Albert Jähnig in Halle.

**Kirchthor 19**  
2te Et., 3 Et., R., R., per 1. Juli zu vermieten.  
Wohnungen zum 1. März zu vermieten  
Ludwigstraße 11, I.

Luisenstr. 16 Deletage 1. April zu beziehen.  
2 Wohnungen zu 95 u. 65 M. 1. April an wüthle L. zu vermieten Albrechtstraße 1.  
kleine Wohnung zu vermieten Schlegel 33.  
Gut mödl. Stube m. R. Partstr. 16, II, I.

Sein mödl. Zimmer m. R. Anhalterstr. 12, p.  
Mödl. Part-Wohnung Schillerhof 15.  
1 M. mödl. Zimmer ist an 1 Herrn zu v.  
1. März oder 1. April zu beziehen  
Dennterstraße 9, I.

Ein mödl. Zimmer in schöner freier Lage  
1. April zu vermieten Wörthgänger 2, II.  
Anst. Schlafstube offn. Gartenstraße 11.  
Anst. Schlafstube Hartmannstraße 13, II.  
Anst. Schlafstellen m. R. Satz 26,



# Rufruf an alle Bauunternehmer und Bauherren von Halle a. S.

Der neuere Aufschwung des Kunstgewerbes fällt zusammen mit einer nie geahnten Entwicklung unserer Stadt. Aber da die Baukunst die Mutter aller bildenden Künste ist, so hängt auch das Gedeihen des Kunstgewerbes davon ab, daß das Wohnhaus, sowohl äußerlich als innerlich, einen würdigen architektonischen Rahmen für seine kunstgewerbliche Ausschmückung und Einrichtung bilde.

Die idealen Segnungen des Kunstgewerbes, deren höchste wir in der Hebung des Handwerkerstandes, der Popularisierung der Kunst und der Verschönerung des häuslichen Herdes erblicken, können also weder den Konjunktur noch den Produzenten in vollem Umfange zu Theil werden, wenn wir unsere Wohngebäude nicht nach durchdachten Grundrissen und den äußeren und inneren Ausbau derselben nicht nach geläuterten Stylgesetzen ausführen.

Es ist ein Irrthum, wenn viele Bauunternehmer und Bauherren glauben, ein architektonisch durchgebildetes Haus mache sich schlechter bezahlt als ein stilloses. Auch das Schöne kann einfach gestaltet werden. Was ein nach den Normen der gereiften Erfahrung und eines geläuterten Geschmacks ausgeführtes Wohngebäude etwa mehr kostet, als ein Haus, welches nach einem von unbedenklicher Hand entworfenen Plane mit unbedenklicher und festlich gebildetem Grundriß und nützlicher schablonenmäßiger Facade erbaut ist, wird vielfach aufgewogen durch die höheren Kunst- und Mietzpreise, die aus Ersterem zu erlösen sein werden.

In der zeitgemäßen Fürsorge unserer städtischen Behörden, die die unregelmäßigen Fluchtlinien unserer Altstadt zu reguliren, die engen Straßen zu verbreitern trachten und die Befestigung neu entstehender Stadttheile nicht mehr der Willkür Einzelner überlassen, sondern nach reiflich erwogenen, den Regeln der Gesundheit, Zweckmäßigkeit und Schönheit entsprechenden Besamungsplänen zu gestalten strebt, müssen alle wohlthätenden Bauherren und Bauunternehmer einen weiteren Sporn erblicken, auch den Bauten, die sie an so regulirten und entworfenen Straßen und Plätzen aufzuführen, denselben Charakter zu verleihen.

Wir richten daher an alle Bauunternehmer und Bauherren die dringende Bitte, ihre Bauprojekte und die notwendigen Zeichnungen zu den Details sowohl im Interesse des Kunstgewerbes, als zu ihrem eigenen Nutzen, fernernicht nur noch von anerkannt tüchtigen Architekten anstellen zu lassen.

Diesem Bauunternehmer und Bauherren, welche dieser unserer Bitte entsprechen wollen, werden gebeten, ihre Zustimmung auf einer an unseren mitunterzeichneten Vorkommenden zu richtenden Postkarte gütlich erklären zu wollen.

Wir werden die Namen derjenigen Mitbürger veröffentlichen, welche auf diese Weise zu erkennen geben, daß sie das Ihrige für das Gedeihen der Kunst und des Handwerks und für die segensreiche Verbrüderung beider beizutragen bereit sind.

Halle a/S., im Januar 1883.

## Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins zu Halle.

Erster Bürgermeister Staudt, Vorsitzender. Prof. Dr. Heydemann, hiesig. Vorsitzender. Oberprediger Saran, Schriftführer. Baumeister Kuhn, Schatzmeister. Photograph Höpfer, Bibliothekar.

Fabrikbesitzer Dehne. Stadtschulrath Lohausen. Schlossermeister Müller. Stimmermeister Schöber. Tischlermeister Schönbrodt. Maler Zander.

Der gegen die Gebrüder Johann Korthsch und Joseph Korthsch aus Garz unterm 21. October 1882 erlassene und unterm 19. Januar d. J. auf die Namen Wandy und Joseph Korthsch gerichtete Siebbrief ist erledigt.  
Halle a/S., den 17. Februar 1883.

Der königliche Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

Der gegen den Handarbeiter Hermann Vahne aus Halle unterm 14. Februar erlassene Siebbrief ist erledigt.  
Halle a/S., den 19. Februar 1883.

Der königliche Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

## Kaufmännischer Verein.

Heute Donnerstag Abends 8 Uhr im Kronprinz Vortrag des Herrn Professor Dr. K. Freytag über „Seine Reisen in Serbien 1882 mit besonderer Berücksichtigung der dortigen Handelsverhältnisse.“

Diesem Herrn, welche im Wintersemester 1882/83 Bücher der Königlichen Universitäts-Bibliothek entliehen haben, werden aufgefordert, dieselben am 26., 27. und 28. Februar zurückzuliefern und zwar die Herren, deren Namen mit den Buchstaben beginnen:

A-H am 26. Februar,  
J-R am 27. -  
S-Z am 28. -

Die Zurücklieferung aller Bücher kann in allen Stunden erfolgen, in denen die Bibliothek überhaupt geöffnet ist. Bücher werden nun ausgegeben vom 8. März an.

Halle, am 20. Februar 1883.  
Der Universitätsbibliothekar  
Dr. O. Hartwig.

## Pferde-Auction

im Zwangsversteigerungsverfahren.  
Sonntags den 24. Februar cr. Vormitt. 11 1/2 Uhr verkaufe ich gegen sofortige Bezahlung im „Goldenen Hirsch“ hieselbst 2 vorhin gebrachte braune Oldenburger Wallachen im Alter von 5 und 6 Jahren.

Lützkendorf, Gerichtsvolkshüter.  
Ein Haus mit Garten, in St. Michaelen Burgstraße gelegen, zu verkaufen. Näheres in Halle, Weidenburgerstraße 30 b, I.  
Dauerh. Kinderb. verl. bill. Nachtrag. 4, I.  
Nothhülfe verkauft u. Fabrikpreisen  
A. Uhlisch, Königstraße 33.  
Ein 7/8jähriges Landweizen verkauft  
Wölberer Nr. 19.

Gedr. Stiefeln u. Schuhe kauft  
nur Martz- u. Gallgassen-Gäß,  
früher nur Gallgasse 6, jetzt nebenan.

Ein tragende Königin verl. Grafeweg 8, p.

Einem **Behrling** sucht  
Walter Gempel, Goldarbeiter,  
Halle a. S.

Ein Behrling mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, wird zum 1. April c. für das Comptoir meiner Maschinen- und Dampfkehl-Reparatur-Fabrik gesucht.  
Wih. Kramer, Krausenstraße 5.

Eine tüchtige **Kochmamsell**  
sucht  
Restaurant „zur Forelle“.  
Antritt kann sofort erfolgen.

Eine perfekte  
**Köchin**  
zum 1. April gesucht Mühloweg 5, I.

Ein solides, gewandtes, progressives Stubenmädchen, das die Wäsche und Platte gründlich versteht und mehrjährige gute Zeugnisse besitzt, desgleichen ein solches Hausmädchen, welches sich auch größerer Kinder anzunehmen hat, finden guten Dienst  
Merseburgerstraße 40.

Ich suche zum 1. April ein Kindermädchen, welches schon gedient hat u. gute Zeugnisse aufweisen kann. Bernburgerstraße 14.  
Frau Staatsanwalt Voswinkel.

Ein solides Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit wird z. 1. April nach auswärtig gesucht. Zu erfragen  
Stadtmagasin.

Ich suche zum 1. April ein tüchtiges Mädchen für Haus und Küche.  
Frau Prof. Gahn, Kirchthor 8.

Expedition im Waisenhaus. — Waisenhaus des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Kochmamsell, Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, Kinderfrauen und ältere Kindermädchen gesucht durch  
Fr. Deparade, gr. Schlam 10, 1 Treppe.  
Madchen v. 14—15 J. gef. H. Schlam 3.  
Dch. Mädchen v. Lande u. g. Atef. finden und suchen 1. April St. durch  
Fr. Uhl, Herrenstraße 20.  
Ein alt. anst. Mädchen m. g. Atef., das im Kochen u. Wirtsch. evf., sucht 1. April b. einz. Herrn Stelle. Näf. Herrenstraße 20.

Ich suche zum 1. April c. eine erfahrene Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt.  
Mit Zeugnis zu melden.  
Frau Prof. Conrad, Mühloweg 13.

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches im Waschen und Plätten erfahren, sucht zum 1. April cr.  
Frau M. B. Graf, Bastnerstraße 6.

Mädchen für Küche und Haus wegen Verheirathung des Vaters gesucht Spiegelgasse 12, I.  
Ein ordentliches Dienstmädchen wird bei hohem Lohn zum 15. März gesucht. Zu melden  
Marienstraße 1a.

Ein Dienstmädchen zum 1. April gesucht gr. Kastrasse 25, im Laden.

Suche, wo möglich zum 1. März, spätestens 1. April eine gut empfindliche Köchin.  
Gebirgsheim. Frau Lina Kade.  
Mädchen, auf Heilmäßen geübt, gesucht  
Bühnenstraße 15, Hof.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern.  
Zu erfragen gr. Ulrichstraße 4, Hof, II.

**Leipzigerstrasse 88.**  
**Große Läden und**  
**Geschäftslokale**  
sollen zum 1. October 1883 vermietet werden. Auskunft ertheilt schon jetzt  
D. Stengel, Leipzigerplatz 1.  
Ein Officier sucht sofort oder zum 1. März ein Garçonlogis. Offerten unter B. B. 36 in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Junge Leute suchen 1. April Wohnung von Stube, Kammer, Küche. Näf. Exped.

Gesucht  
in Halle zum 1. April c. eine Wohnung von 8 heizbaren Zimmern, Küche und einigen Kammern, nicht fern vom Bahnhofe.  
Die Räume sind nicht alle in einer Etage erforderlich. Offerten unter Nr. 200 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Logis von 2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. April von ruhigen Mietern ohne Geschäft zu mieten gesucht. Näheres bei  
G. Z. Müller, Leipzigerstraße 1.

Logis im Preise bis zu 120 Thaler, p. 1. April beziehbar, gesucht. Offerten unter Nr. 4 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Privat-  
Handels-Lehr-Anstalt.  
Vollständige u. gründliche  
Ausbildung  
für das Comptoir! Namentlich den die Schulen verlassenden jungen Leuten vor Eintritt in die Lehre empfohlen!  
!!! Erfolg garantiert !!!  
Pension in der Anstalt.  
Prospecte gratis u. franco.  
Beste Referenzen.  
Hermann Kühne, Halle a. S.,  
gr. Ulrichs-Strasse 35,  
Lehrer d. Handelswissensch., Sachverständ. etc.

**Bandwurm**  
in Kopf, Spitz u. Madenwürmer entfernt gefahrlos radical in 1/2—3 Std. ohne Vortar, Erfolg garantiert. Taubseide geheilt (auch heilsam).  
H. E. Kurth, Cassel.  
Nehmen Sie, Herr Kurth, hierdurch meinen besten Dank, daß Sie meine Tochter von ihrem Leiden vollständig befreit haben.  
Wittwe G. Trantmann, Langes. 22, Halle.  
Gründlichen Unterricht auf dem Klavier und in der Harmonielehre ertheilt  
Anna Hoffmann, Güterstraße 1, III.

Privat-  
Wittagsstisch  
gesucht. Freie Offerten mit Preisangabe unter B. A. Hauptpostlagernd.

Bitte lesen!  
Für Bekannte erbittet noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, dem in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen etc.“ Diese Bücher eines glücklichen Besessenen sind für Sie sehr nützlich, nicht minder aber nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch des Verlegers Verlagsanstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.  
Eine gut erhaltene Grube preiswerth zu verkaufen  
Königsstraße 7, I.

**Capitale**  
v. 2000, 3000, 6000, 15000, 20 000 und 24 000 Mt. werden auf ganz gute Hypotheken bald oder auch später gesucht.  
**Theodor Heime,**  
Halle a. S., Blücherstraße 8a.  
**Zanz-Unterricht.**  
Mein einmonatlicher Curus beginnt  
Donnerstag den 22. d. Mts.  
Donator 9 Mar.  
Hierauf Bescheidene werden gebeten, sich baldigt zu melden. M. Krause,  
Zanzlehrer, Parkstraße 18, II.

**Handwerker-Meister-Verein.**  
Freitag den 23. Februar Abends 8 Uhr in „Kühlen Brunnen“.  
1) Ueber Hausverrichtung in Nordamerika. Vortrag von Herrn B. Frohwein, Regierungs-Geometer am Stadt-Bauamt zu Halle.  
2) Mitteilung einer Zuschrift „über Arbeitsbesitzer und Unterthrift der Petition. (Bundesangelegenheit)“.

Um recht zahlreichen Besuch (auch Nichtvereinsmitglieder werden gern gesehen) bittet freundlichst  
D. B.

**Stadt-Theater.**  
Mittwoch den 22. Februar 1883.  
6. Vorstellung im 4. Abonnement.  
Zum zweiten Male:  
**Der Freund des Fürsten.**  
Aufspiel in 4 Acten von Ernst Wichert.  
Freitag:  
Benefiz für den Bleicher Herrn  
Hans Fender.  
Zum 1. Male:  
**Der Musik-Teufel.**  
Posse mit Gesang in 4 Acten von L. Treptow.  
Musik von G. Steffens.

**Moritzburg.**  
Donnerstag und folgende Tage  
**Schweinauschießen.**  
**Schwemme.**  
Heute Donnerstag:  
**Schlachtfest.**  
wozu ergebenst einladet  
A. Hesse.  
Al. Wantei verl. abzug. Kuttelstraße 4.  
Eine Damen-Waage mit gold. Ansp. vom Theater bis Hermannstr. verloren. Ges. Del. abzug. im Sächsisch. Geistesl. 58.  
Ein Portemonnaie von Harz bis Frierstraße verloren. Infall. als Belohnung. Abzugeben  
H. Wollstraße 5.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Gestern, Dienstag Abend um 11 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser guter geliebter Vater, Vater und Bruder, der Kaufmann Herr  
**C. F. Ritter,**  
in seinem 48. Lebensjahre. Dies zeigen Verwandten und Freunden tiefbetruert an die trauernden Hinterbliebenen  
Marie Ritter geb. Frauchenheim nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Leipzigerstraße 91, aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 8 1/2 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unser lieber Vater, Gatte, Bruder und Schwager, der Rentier  
**Gustav Weber,**  
im 59. Lebensjahre.  
Diese Trauennachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Halle, den 21. Februar 1883.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Für den Inverantwortlichen verantwortlich:  
W. Ublemann in Halle.